What will the Millennium be like #1, Weekly Thoughts, 2/1/2020

Wie wird das Tausendjährige Reich sein? Teil 1 – Rundbrief vom 01.02.2020

Hallo zusammen,

nachdem wir soeben eine Reihe abgeschlossen haben, die das Chaos der Trübsal zusammenfasst, lassen wollen wir nun dazu kommen, den Übergang von der Regierung durch die Menschheit zur Regierung durch Jesu zu beschreiben, was als das Tausendjährige Reich bekannt ist.

Jesus materialisiert sich bei seiner Rückkehr

Seit seiner Himmelfahrt in Apostelgeschichte 1 verhält es sich so, wenn eine Person den Herrn sieht, dann ist es deshalb, weil es dieser Person erlaubt wird, in den geistlichen Bereich zu sehen oder sich dort zu befinden, wo er ist. So sah Paulus den Herrn in Apostelgeschichte 9, wie auch der Gläubige namens Ananias. Paulus sah ihn abermals in Apostelgeschichte 18 in Korinth und erneut in Apostelgeschichte 22, 17. Der Apostel Johannes nannte es in Offenbarung 1, 10 und 4, 2 „im Geiste sein“. Er verwendet diese Formulierung das erste Mal, als er im Geist war und den Herrn in seinem Bereich sah, und das zweite Mal, als er in den Himmel entrückt wurde.

Für mich fühlt es sich wie eine Überlagerung von zwei Paralleluniversen an, die ich gleichzeitig sehe, wenn meine physischen Augen offen sind und gleichzeitig meine geistlichen Augen für seinen Bereich geöffnet sind. Das Gleiche wird dabei beschrieben, was Elisa und seinem Diener in 2 Könige 6, 15-17 passiert ist, die sowohl die natürliche Welt um sie herum als auch die Armee der Engel sahen, die sie beschützen.

Bei der Rückkehr Jesu wird es umgekehrt sein: Er wird aus dem geistlichen Bereich herauskommen, um wieder ganz in der natürlichen Welt zu sein, und wir werden auch unsere „verherrlichten Körper“ haben, damit wir mit ihm herrschen und regieren können. Wie die Engel bei seiner Himmelfahrt sagten: „Derselbe Jesus, den ihr gesehen habt wie er in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wieder kommen, wie ihr ihn in den Himmel habt fahren sehen. Apostelgeschichte 1, 11

Die Geschichte der Offenbarung ist die Geschichte des gewaltigen Übergangs, bei dem die Herrschaft des Menschen auf Erden zu Ende geht und die tausendjährige Herrschaft Jesu als König über die ganze Erde beginnt.

Betrachten wir aus einer politischen Perspektive, was bei der Wiederkunft Jesu geschehen wird

Wenn ein König, eine Königin, ein Präsident, ein Premierminister, ein Diktator oder ein Despot sein Amt antritt, müssen sie zunächst Ordnung, Führung und Infrastruktur schaffen, damit ihre Verwaltung funktionieren kann.

Jesus offenbart seine Vorgehensweise in Matthäus 25, 31-32: „Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.“

Wir können praktisch gesehen verstehen, dass Vertreter aller Nationen vor ihn gebracht werden, Aber da gibt es eine weitere Nation, die bisher nicht in Betracht gezogen wurde: Die Nation seines Volkes, die auch Bürger der Nationen auf Erden sind. Aus dem Inneren der vor ihm versammelten Nationen wird Jesus sein Volk sammeln, wie er in den Versen 33-36 fortfährt:

"Und er wird die Schafe (Nationen) zu seiner Rechten und die Böcke (Nationen) zu seiner Linken setzen. Zu denen zu seiner Rechten wird er sagen: 'Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Königreich, das von Grundlegung der Welt an für euch bereitet ist: Denn mich hungerte und ihr habt mir zu Essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war ein Fremder und ihr habt mich aufgenommen, ich war nackt und ihr habt mich bekleidet, ich war krank und ihr habt mich besucht, ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.‘“

Beziehungen

Um es noch einmal klarzustellen - beachten Sie seinen Maßstab für das Urteil über sein Volk: Es geht nicht darum, wie schön das Soundsystem der Gemeinde ist oder um unsere Anwesenheit oder unsere Geldspenden, und auch nicht darum, wie viele Menschen wir für den Herrn gewonnen haben. Jesus sagt, dass sein Maßstab Beziehungen sind und soziale Gaben an jene, die sich in unserem Kreis von Freunden, Familien, unseren Nachbarn, Mitarbeitern, … befinden. Es beinhaltet das Geben von: Essen, Kleidung, Gastfreundschaft, Besuche bei Kranken, Gefangenen und Bedürftigen.

Wie ich schon so oft gesagt habe, kann jeder sagen, er sei wiedergeboren, aber diese Behauptung ist unbewiesen, denn sie ist im Herzen verborgen. Gott hat in seiner Weisheit die Gerechtigkeit bestimmt, die im Rahmen von Beziehungen bewiesen wird. Deshalb wird uns gesagt, wir sollen über die Früchte von Menschen urteilen und nicht über ihr Herz, sondern über die Frucht ihres Lebens, und diese Frucht wird in den Beziehungen gesehen.

Wir werden in den staatlichen Dienst gehen

Paulus bestätigt die Tatsache, dass die Schafe des Herrn von den anderen getrennt werden und sie über die Nationen herrschen werden. In 1 Korinther 6, 2-4 heißt es: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? ... wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden?" (Das Wort 'richten' ist administrativ und würde besser übersetzt werden mit: 'herrschen', 'regieren', 'entscheiden'. Es ist nicht über Himmel oder Hölle, sondern vielmehr, dass ein Herrscher Entscheidungen trifft und Anweisungen gibt.)

In der Offenbarung 20, 4-6 beschreibt Johannes, dass er Throne sieht und dass den Heiligen Autorität gegeben wird mit Christus tausend Jahre lang zu regieren, wobei ein Thron der Sitz von Autorität ist.

Ein Punkt der Ordnung halber:

Manchmal wird gefragt, warum ich das letzte Buch der Bibel gewöhnlich als "die Offenbarung" und nicht als "Offenbarung" oder "Offenbarungen" bezeichne. Der Grund ist einfach und wird in der Offenbarung 1, 1 erklärt: Es ist "Die Offenbarung Jesu Christi, die Gott Vater ihm gegeben hat, um seinen Knechten Dinge zu zeigen, die sich bald erfüllen müssen ..."

Es ist eine Offenbarung, die der Vater Jesus in Form einer versiegelten Schriftrolle gegeben hat. Johannes wird in Kapitel 4 in den Himmel gerufen, und er sah den Vater auf seinem Thron, umgeben von vierundzwanzig Ältesten und den Cherubimen, die geflügelte Engelsgeschöpfe um den Thron des Vaters sind.

In Kapitel 5 wird ein Dilemma dargestellt: Der Vater hat eine Schriftrolle in seiner rechten Hand, aber die Verse 1-5 sagen uns, dass kein Mensch würdig ist, die Schriftrolle zu öffnen. Johannes weint sehr, weil niemand würdig ist, aber seine Trauer wird durch einen Ältesten in Vers 5 beendet: „Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.“

Sofort beginnt Jesus damit, die Offenbarung, die in der Schriftrolle zu finden ist, zu öffnen, indem er die sieben Siegel aufbricht ... und darum handelt das restliche Buch der Offenbarung.

Nächste Woche geht es um Jesus, der von Jerusalem aus regiert, den Ton seiner Herrschaft, unseren Teil dabei und mehr!

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Weitere Informationen unter: www.cwowi.org

E-Mail-Kontakt: cwowi@aol.com

What will the Millennium be like #2 - 2/8/20

Wie wird das Tausendjährige Reich sein? Teil 2 – Rundbrief vom 08.02.2020

Hallo zusammen,

letzte Woche habe ich erklärt, dass Jesus bei seiner Rückkehr den internen Rahmen seiner Regierung schaffen wird, indem er diejenigen von uns, die Pfingsten erlebt haben, bei seiner Rückkehr als Mitarbeiter in seinem weltweiten Königreich einsetzen wird. Ich gehe davon aus, dass auch Gläubige des Alten Testaments einbezogen werden, obgleich sie auch im Himmel bleiben können, aber unser Wissen ist momentan nur bruchstückhaft...

Erzwungene Gerechtigkeit

In Offenbarung 19, 15 heißt es, dass er bei seiner Rückkehr mit einem scharfen Schwert, das aus seinem Mund hervorgeht, 'die Nationen schlagen und sie mit eiserner Hand regieren' wird. Das Wort „herrschen“ ist hier eigentlich "poimanei", was "Hirte" bedeutet. Er wird sie mit einem eisernen Stab hüten.

Das offenbart, dass mit seiner Herrschaft eine erzwungene Gerechtigkeit einhergehen wird, was bedeutet, dass Sie und ich für Menschen Entscheidungen treffen und Probleme zwischen ihnen lösen werden, so ähnlich wie es Salomo in seiner Weisheit getan hat. Wir denken vielleicht: „Ich bin jetzt kaum in der Lage mein Leben zu führen und suche nach Antworten, wer bin ich, dass ich jemandem sagen soll, was richtig oder falsch ist?

Aber Hebräer 6, 5 nennt die Gaben des Geistes „die Kräfte des künftigen Zeitalters“, was bedeutet, wenn wir in unseren verherrlichten Körpern sind, dass wir voll des Geistes sein werden und wir mit Worten der Erkenntnis, mit Worten der Weisheit, mit dem Unterscheiden von Geistern und anderem mehr dienen und verwalten werden. Wir werden die Weisheit des Heiligen Geistes haben, um zu wissen, was ein gerechtes Urteil ist und was nicht.

Was ist zum Beispiel, wenn jemand zu Ihnen kommt und behauptet, ein Zimmermann habe für seine Arbeit, die er für ihn erledigen musste, zu viel Zeit berechnet. Der Bauunternehmer behauptet, dass er das, was er wollte, mehrmals verändert habe und schuldet ihm für seine Zeit – was Zeit ist, die er nicht hätte aufwenden müssen, wenn er nicht ständig seine Meinung geändert hätte. Sie würden Worte der Erkenntnis und der Weisheit vom Herrn darüber haben, wer Recht hat und eine gerechte Entscheidung darüber treffen.

Das bedeutet nicht, dass jede Person notwendigerweise mit Ihrer Entscheidung zufrieden sein wird, aber es wird eine gerechte Entscheidung sein, ob die Person es mag oder nicht. Es wird eine erzwungene Gerechtigkeit sein.

Im Tausendjährigen Reich gibt es unerrettete Menschen und unerrettete Nationen

Eines der Dinge, die der Herr festlegt, ist ein Fest, das die ganze Erde deshalb haben wird, weil Gott mit den Menschen lebt. Dies ist die buchstäbliche Erfüllung des Laubhüttenfestes, als sie feierten, dass Gott mit den Menschen lebt, indem sie sich an Israels Wanderung durch die Wüste mit Gott erinnerten.

Sacharja 14, 16-19 sagt uns: „Alle von der Schlacht Übriggebliebenen von allen Völkern, die gegen Israel gekommen sind, werden Jahr für Jahr nach Jerusalem hinaufziehen, um den König, den Herrn der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König anzubeten, zum Beispiel, wenn Ägypten nicht hinaufkommt, um den König anzubeten, über es keinen Regen kommen wird. Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt um den König anzubeten, dann (wird der Regen) auch über dieses nicht kommen. Das wird die Plage sein, mit der der HEER die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden… ".

Erzwungene Gerechtigkeit heißt: Jesus ist König, und er verlangt vom Volk, das Richtige zu tun und ihn zu ehren, weil es sonst Konsequenzen geben wird. Es sollte uns nicht überraschen, dass es selbst bei denen, die Armageddon überleben, einige geben wird, die sich weigern, sich dem Herrn zuzuwenden, denn die menschliche Natur hat sich nicht geändert.

Der Fluch ist aufgehoben, die Menschen leben länger - spielen mit Löwen!

Jesaja 11, 6-11: „Und der Wolf wird beim Lamm weilen, und der Leopard beim Böckchen lagern. Das Kalb und der Junglöwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Junge wird sie treiben. Kuh und Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen werden zusammen lagern. Und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und das Kleinkind wird spielen an dem Loch der Viper und das entwöhnte Kind wird seine Hand ausstrecken nach der Höhle der Otter. Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von der Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken.“

Jesaja 65, 20-25 erzählt von Menschen, die Häuser bauen und Weinberge und Obstgärten pflanzen werden und endet mit ähnlichen Aussagen über wilde und gezähmte Tiere. Aber die Übersetzung von Vers 20 mag den Leser über einen scheinbaren Widerspruch stutzig machen:

"Es wird dort keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage alt wird und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllte. Denn ein Kind wird im Alter von hundert Jahren sterben, aber der Sünder, der hundert Jahre nicht erreicht, wird als verflucht gelten".

Die englische Redewendung „a child will die at 100 years old", kurz nachdem gesagt wurde, dass kein Kind mehr sterben wird, scheint im Widerspruch zu stehen, aber das ist auf eine schlechte Übersetzung aus dem Hebräischen ins Englische zurückzuführen. Im Hebräischen heißt es:

"...die Jugend wird im Alter von hundert Jahren sterben..." Mit anderen Worten, die Kindheit wird erst mit hundert Jahren enden. Wenn wir uns heute vorstellen, dass ein Kind im Alter von 10 Jahren zu einem 'Teenager' wird, so scheint das ein Verhältnis von etwa 10 zu 1 zu dem zu sein, was Adam und Eva lebten.

Wenn wir davon ausgehen, dass Adam 930 Jahre lebte und ein Verhältnis von 10 zu 1 verwenden, bedeutet dies, dass Adam ungefähr 93 Jahre alt war, als er starb. Jesaja stellt fest, dass die Kindheit im Alter von 100 Jahren endet, da der Tod ausgesetzt wird. Wenn also ein Kind kurz nach der Rückkehr Jesu geboren wird, kann es am Ende von tausend Jahren tausend Jahre alt sein! (wie unsere 100) Aber weil sich das Leben in die Länge ziehen wird, werden sie eine hundertjährige Kindheit haben. Das ist erstaunlich.

Nächste Woche schließe ich mit den geographischen Veränderungen, die es rund um Jerusalem und um das Tote Meer geben wird und damit wie diese tausend Jahre enden werden.

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Weitere Informationen unter: www.cwowi.org

Kontakt unter E-Mail: cwowi@aol.com

What will the Millennium be like – geographical changes #3 - 2/15/20

Wie wird das Tausendjährige Reich sein – Geographische Veränderungen? Teil 3 – Rundbrief vom 15.02.2020

Hallo zusammen,

wenn Jesus zurückkehrt, um seinen Fuß auf den Ölberg zu setzen, wird er die Erde in einem ziemlichen Durcheinander vorfinden.

In den diesem Ereignis vorhergehenden Jahren war die Erde von einem doppelten Asteroiden/Kometen getroffen worden, was von einer Störung in der Magnetosphäre begleitet wurde, die dazu führte, dass Sonneneruptionen die Erde versengten und Menschen verbrannte, sowie dazu, dass eine staubige Dunstwolke einen Großteil des Sonnenlichts blockiert. Dazu hat es mehrere sehr starke Erdbeben gegeben, einige davon in und um Jerusalem, um die wichtigsten Naturereignisse zu nennen.

Zurück zu einer neuen Normalität

Sacharja 14, 4 sagt uns, dass Jesus bei seiner Rückkehr auf dem Ölberg östlich von Jerusalem stehen wird, und dass er sich halb zum Norden und halb zum Süden hin spalten wird, und dass es ein sehr großes Tal dazwischen geben wird.

Sacharja sagt weiter in 14, 8, dass zu dieser Zeit eine Quelle mit lebendigem Wasser aus Jerusalem fließen wird, wobei die Hälfte des Wassers zum Toten Meer und die andere Hälfte zum Mittelmeer fließen wird. Ein israelisch-orthodoxer Rabbiner sagte, die Quelle des Wassers stamme aus dem Wasser, das während der Flut Noahs abgelassen wurde und für Israel reserviert ist, damit es beim Kommen des Messias freigegeben wird.

Hesekiel 47 teilt einige Einzelheiten über die Hälfte des neuen Flusses mit, der in das Tote Meer fließt, und erzählt uns, dass er im Tempel als ein Rinnsal auf der Ostseite beginnt und auf seinem Weg zum Toten Meer an Volumen gewinnt. Vom Toten Meer sagt er uns, dass das Wasservolumen so groß sein wird, dass es sich in einen Süßwassersee verwandeln wird, wobei nur die sumpfigen Bereiche an den Rändern salzig bleiben. (Verse 8-12) Um den Salzgehalt des Sees dann zu verdünnen, wird das Tote Meer zu einem riesigen Binnenmeer werden müssen.

Hesekiel sagt auch, dass es mit Fischen gefüllt sein wird, und die Fischer werden Netze an seinen Ufern auswerfen, und sehr viele Obstbäume werden an seinen Ufern wachsen. Das ist erstaunlich!

Die Hochebene

Sacharja 14, 10 sagt uns, dass die Gegend um Jerusalem von Geba bis Rimmon „in eine Ebene verwandelt wird“, mit anderen Worten wird es zu einem riesigen flachen Gebiet. Verschiedene Quellen besagen, dass dieses Gebiet 15-30 Meilen (24-48 km) von Norden bis Süden sein wird. Sacharja sagt nicht, wie dieses riesige Gebiet in eine Ebene verwandelt werden soll, aber man kann nicht so viel Erde bewegen, ohne dass sie ziemlich stark bebt. Vielleicht ist es das Ergebnis des Erdbebens, das sich ereignet, wenn Jesus seinen Fuß auf den Ölberg setzt. Uns wird nicht gesagt wann es geschieht, sondern nur, dass es „in eine Ebene verwandelt“ wird.

Vor Jahren fragte ich den Herrn, zu welchem Zweck er das tun würde und er sagte mir einfach: „Um in der Lage zu sein mit all den Menschen Umgang zu haben, die nach Jerusalem kommen werden“. Ich dachte, wie nett und beständig von ihm, wenn er den Nationen befiehlt zum Laubhüttenfest nach Jerusalem zu kommen, dass er auch einen Ort für sie schafft, an dem sie sich versammeln können.

Darin liegt eine Lektion, Leute: Wenn er etwas befiehlt, dann trifft er auch Vorsorge dafür. Andernfalls könnte man ihm sonst am Tag des Gerichts vorwerfen, dass er unfair sei.

Das Wetter

Sacharja 14, 17-19 sagt uns, dass, wenn eine Nation nicht zum Laubhüttenfest nach Jerusalem kommt, um den König anzubeten, „auf diese kein Regen fallen wird“.

Dies zeigt, dass Jesus das Wetter beherrschen wird, wenn es nötig ist, was uns zu der Schlussfolgerung veranlasst, dass es mit Ausnahme derer, die ungehorsam sind, keine Dürre, keine Stürme, die die Ernte vernichten und keinen tödlichen Frost geben wird, wenn die Obstbäume knospen. Die vom Fluch befreiten Wettermuster werden mit dem König weltweit zusammenarbeiten.

Wir sind in der Ausbildung

In 1 Korinther 6, 1-7 sprach Paulus die Situation von zwei Männern in der Gemeinde in Korinth an, die sich gegenseitig verklagten. Vergessen Sie nicht, dass es sich um eine Hausgemeinde handelte, denn in Apostelgeschichte 18, 7 wird uns gesagt, dass sie im Haus von Titius Justus (Gaius), einem Römer, der neben der Synagoge wohnte, die Gemeinde anfingen. Das bedeutet, dass sich diese Männer gegenüber saßen, wenn sie sich als Gemeinde versammelten.

Paulus sagte ihnen, dass es eine Schande ist, dass sie, die die Welt im Tausendjährigen Reich verwalten werden und denen Engel anvertraut sein werden, die Angelegenheit nicht zwischen sich selbst regeln können,

ohne zu einem weltlichen Gericht zu gehen. Sein Punkt ist, dass sie, weil sie in Zukunft mit dem Herrn über die Erde herrschen werden, es jetzt angemessen ist, dass sie die Probleme untereinander regeln. Er sagte der Gemeinde, sie solle andere finden, die nicht an der Klage beteiligt waren, und selbst dann, wenn es sich um die „am wenigsten Angesehenen“ handeln sollte, diese die Sache entscheiden sollen.

Er sagte ihnen in Vers 2, dass sie daher sicherlich über die „geringsten Dinge“ urteilen können, wie darüber was zwischen ihnen vor sich geht. Das griechische Wort „ geringste“ ist "mikros", wovon wir "micro" bekommen. Paulus betrachtete also ihre Situation als winzig klein im Vergleich zu dem, was sie im Tausendjährigen Reich tun werden. Im Grunde sagte er ihnen, dass sie erwachsen werden sollen und schon jetzt damit beginnen, Probleme zu lösen, da ihr Leben eine Vorbereitung auf zukünftige Urteile sei, die sie einmal treffen würden.

Was wäre, wenn alle Christen erkennen würden, dass die Prüfungen und Drangsale dieses Lebens eine Art Training für das Tausendjährige Reich sind? Was wäre, wenn alle Christen erkennen würden, dass sie bezogen darauf, ob sie kluge oder unkluge Entscheidungen treffen, in Betracht gezogen werden, welche Rolle ihnen bei einer zukünftigen Verwaltung des Königs über die ganze Erde zukommen wird?

Ich plädiere nicht für eine auf Werken beruhende Errettung, um dem Big Boss zu zeigen, wie gut man ist. Vielmehr sollten wir unser christliches Leben mit der Erkenntnis leben, dass mehr an diesem Leben hängt (liegt) als nur dieses Leben. Dass wir unserem Schöpfer gegenüber verantwortlich sind. Dass unser Leben jetzt in diesem Leben für etwas Größeres zählt als nur für unsere scheinbar kümmerliche Existenz auf dem Planeten. Dass wir uns bemühen, wirklich jeden Tag Christus ähnlicher zu werden.

Wir sollen nicht für eine Belohnung oder eine Position im kommenden Königreich leben, indem wir die Mutter von Jakobus und Johannes imitieren, die für ihre Söhne in der kommenden Zeit Autoritätspositionen anstrebte. Sondern wir sollen einfach unser Leben in dem Wissen leben, dass wir Rechenschaft ablegen werden und dass selbst kleine Entscheidungen, die wir jetzt treffen, eine Rolle spielen und dass unser individueller Wert für den Herrn hoch genug ist, dass er sein Leben für uns gegeben hat und dann auferstanden ist, damit er über unser Leben persönlich wachen und es lenken kann. Welch eine erstaunliche Gnade ist das und wie sehr sollten wir dies bedenken!

Nächste Woche gibt es ein neues Thema. Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Weitere Informationen unter: www.cwowi.org

Kontakt unter E-Mail: cwowi@aol.com